

# SCHULE UND WEITERBILDUNG

Das Interesse am MBA wächst. Rund 120 Programme werden derzeit in Deutschland angeboten, die den Führungskräften von morgen das Managementwissen für die globale Wirtschaftswelt vermitteln.



Foto: Creativ Collection

## MBA-FORUM

Wie sehen die Karrierechancen in Deutschland für MBA-Absolventen aus? Wie bereitet man sich auf den Zulassungstest GMAT vor? Und wie findet man die geeignete Business School? Die Popularität des MBA hat in den letzten Jahren im deutschsprachigen Raum stark zugenommen. Die Anbieter reagieren mit ständig neuen Programmen, die sich in Qualität allerdings deutlich unterscheiden. Der Markt ist mittlerweile kaum noch zu überblicken.

MBA-Interessierte sollten sich den 20. September merken, wenn in Frankfurt die MBA Gate 2009 stattfindet, veranstaltet vom Team der gleichnamigen Website, dem Staufenberg Institut und Manhattan Review. MBA-Insider und Kandidaten, die bei Insead, Harvard und anderen führenden Business Schools angenommen worden sind, werden Rede und Antwort stehen. Die Teilnahme ist kostenlos, allerdings ist die Anzahl der Plätze begrenzt. Man sollte sich rechtzeitig anmelden! hf

<http://mba-gate.de/>

## Unterschiedliche Kriterien

Das Ranking ist nicht alles: Welches MBA-Programm passt zu welchem Karriereziel?

Man hört es von allen Seiten: Rankings der MBA-Schulen sind gut für das Image der Schule und um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Doch dann kommt regelmäßig das große Aber. Sie seien eben auch nicht alles. „Jedes Ranking setzt unterschiedliche Kriterien an. Das hat zur Folge, dass es die beste Schule schlechthin gar nicht geben kann, sondern es immer nur für den einzelnen Studenten eine optimale Ausbildungsstätte gibt“, sagt Janet Shaner, MBA Marketing Director am International Institute for Management Development (IMD) im schweizerischen Lausanne.

„Trotzdem müssen wir mitmachen, und uns an den Kriterien ausrichten“, so Torsten Wulf, akademischer Leiter der MBA-Programme der Handelshochschule Leipzig (HHL), „denn sie geben immerhin eine erste Orientierung im MBA-Dschungel.“ Wer erwähnt wird, bekommt mindestens einen Bekanntheitsgrad. Bernadette Conraths, Leiterin der Executive Education an der Otto Beis-

heim School of Management (WHU) in Valendar sieht die MBA-Rankings ähnlich kritisch. Und sie geht noch einen Schritt weiter: „Erstens gibt es zu viele Rankings. Es sind mittlerweile ganze Abteilungen damit beschäftigt, Information zu sammeln und Fragebögen für Rankings auszufüllen.“ Und das immer häufiger, denn da sich die Daten ständig ändern, werden die Rankings dauernd aktualisiert. „Das ist nicht produktiv“, findet Conraths. „Und zweitens muss man so immer ein Auge auf das Ranking haben: Welche Kriterien muss ich bedienen, um aufgenommen zu werden?“

Zusätzlich sind die Kriterien, die von den Machern der Rankings festgelegt werden, manchmal nur schwer nachvollziehbar. Joachim Staudte, Vizepräsident des Bundesverbands deutscher Unternehmensberater, dazu: „Die Zahl der Veröffentlichungen der Professoren sagt nichts über die Qualität eines Absolventen aus, den ich für das Rechnungswesen einstellen möchte.“ Beson-

ders umstritten scheint außerdem der Kriterienpunkt „Gehalt nach Abschluss“ zu sein.

„Das ist erstens länder- und zweitens branchenabhängig“, sagt Ottmar Schneck, Dekan an der European School of Business (ESB) in Reutlingen. Diese Hochschule taucht in den Rankings bisher nur im Undergraduate-Bereich auf. „Die Rankings sind meistens stark US-amerikanisch geprägt“, so Schneck. „Die Ergebnisse lassen sich nicht unbedingt auf den europäischen Markt übertragen.“ Trotzdem versucht man auch in Reutlingen, sich für AACSB zu akkreditieren, das Gütesiegel, das für US-amerikanische Rankings in der Regel Voraussetzung ist, um gelistet zu werden. „Unsere FIBAA Akkreditierung scheint nicht ausreichend zu sein“, so Schneck. „Und langfristig gesehen will die ESB in den Rankings eine Rolle spielen.“ Doch im Grunde lebe er gut ohne: „Wir wissen, was wir können – und vor allem wissen es die Personalabteilungen der Unternehmen“, sagt er gelassen. Bettina Blafß

## MASTERSACHE

Passivhaus + heißt der neue Masterstudiengang der Fachhochschule Erfurt ab dem Wintersemester. Er schult in der Entwicklung innovativer Gebäudekonzepte, wobei Nachhaltigkeit in Architektur, Energie und neue Technologien eine Rolle spielen sollen. Das Angebot richtet sich an Architekten mit Berufspraxis sowie an Absolventen eines entsprechenden Bachelor- und Diplomstudiengangs. Bewerbungen können zwischen 15. Mai und 15. Juli eingereicht werden. ([www.fh-erfurt.de/ar](http://www.fh-erfurt.de/ar)) dpa

EBS Executive Education, eine 100-Prozent-Tochter der European Business School (EBS) in Oestrich Winkel bei Wiesbaden, präsentiert am 23. April, 18 bis 20.30 Uhr bei der Dekra, Handwerkstraße 15, in Stuttgart-Vaihingen ihre Zertifikats-, Executive, Master-, und MBA-Programme in den Bereichen General Management und Innovationmanagement. Die Teilnahme (inklusive Imbiss) ist kostenfrei. (Anmeldung ☎ 0 67 23/8 88 85 15 oder [uwe-ber@ebs.edu](mailto:uwe-ber@ebs.edu). [www.ebs.edu/ee](http://www.ebs.edu/ee)) hf

Stuttgarter Zeitung

19. April 2008